

Schulen für die Uhrenindustrie

Nr.	Schulort	Gründungsjahr	Schüler nach Lehrjahren					darunter Handwerker
			I	II	III	IV	Sa.	
1	Furtwangen, Staatliche Uhrmacherschule	1850	6	6	33	28	73	—
2	Schw. Gmünd, Gewerbeschule	1926	15	9	18	—	42	—
3	Schramberg, Gewerbeschule	1857	—	3	3	—	6	—
4	Schwenningen, Staatlich Höhere Fachschule	1900	2	4	2	—	8	—
5	Schwenningen, Gewerbeschule	1854	5	7	5	1	18	—
6	St. Georgen, Gewerbeschule	1913	6	12	18	—	36	—
Summe der Industrieschüler:			34	41	79	29	183	—

Die Schülerzahlen wurden nach Lehrjahren (also nicht nach Schulklassen) erhoben. Da diese Erhebung auf den gleichen Stichtag (1. Oktober) erfolgt, wie die Lehrlingsstatistik des Zentralverbandes, so liegt nahe, ihre Zahlen im ganzen miteinander zu vergleichen und zu diesem Vergleiche auch die Zahlen des Vorjahres heranzuziehen:

	I	II	III	IV	Sa.	Auswärtige
1931/32 Lehrlingsstatistik	290	407	406	465	1568	—
Schülerstatistik	197	255	254	240	946	309
Geschult wurden	68%	63%	52%	52%	60%	33%
1930/31 Lehrlingsstatistik	396	498	513	512	1919	—
Schülerstatistik	237	272	299	243	1051	401
Geschult wurden	60%	55%	58%	47%	55%	38%

Während also die Lehrlingszahl von 1919 im Jahre 1930/31 auf 1568 im Jahre 1931/32 um 351, das sind 18%, zurückging, betrug die Minderung der Schülerzahl von 1051 im Jahre 1931/32 auf 946 im Jahre 1930/31 105, das sind 10% der Schüler- oder 5% der Lehrlingszahl. — Prozentual ist die Zahl der fachlich geschulten Uhrmacherlehrlinge von 55% im Jahre 1930/31 auf 60% im Jahre 1931/32 gestiegen. Die prozentuale Zunahme tritt besonders stark bei den Neuzugängen (I. und II. Lehrjahr) in Erscheinung. Die Schlußfolgerung, daß damit eine gewisse Konzentration an den Schulorten (zugleich Großstädten) bewiesen sei, wolle in dem Sinne gedeutet werden, daß in stets zunehmender Zahl und in möglichst weitem Umkreise von jeder zentralen Schuleinrichtung Gebrauch gemacht werden möge.

Leider ist der Zustrom auswärtiger Schüler von 401, das sind 38% der Gesamtschülerzahl, im Jahre 1930/31 auf 309, das sind 33% der Gesamtschülerzahl, im Jahre 1931/32 gefallen — in Ansehung der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage

wurde nicht ein noch höherer Rückgang als im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegend befürchtet. Es möchte auch an dieser Stelle an die Herren Lehrmeister außerhalb der Schulorte das dringende Ersuchen gestellt werden, ihren Schußbefohlenen den Schulbesuch zu ermöglichen und die Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel durch die Eltern zu einer Lehrbedingung zu machen. Dadurch erreichen sie nicht nur eine Erleichterung ihrer verantwortungsvollen Ausbildungspflicht, sondern auch die beruhigende Sicherheit, dem Lehrling durch eine vertiefte theoretische Ausbildung den seinerzeitigen Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkte zu erleichtern.

Um einen Einblick in die Anstellungsverhältnisse der Ausgelernten zu gewinnen, hat sich der Zentralverband auch von den Schulen erbeten die

Junggehilfen- (Ausgelernten-) Statistik 1931

Laut Schülerstatistik 1930/31 lernten aus in 34 Schulen 243 Lehrlinge des IV. Lehrjahres. Unsere Erhebung brachte bis 1. Juni 1932 Aufschlüsse aus 25 Schulen über 127 Lehrlinge des IV. Lehrjahres. Diese Erhebung hat erfaßt 74% der Schulen und 52% der Ausgelernten.

Zusammenstellung:

Zahl der Ausgelernten (aus den 25 Schulen) 127 (100%)
Von ihnen waren am 1. Oktober 1931:

1. Gehilfen:
 - a) Im Innungsbezirk 69 = 54% (42%)
 - b) Auswärts 30 = 24% (15%)
2. „Selbständige“:
 - a) Im Innungsbezirk 2 = 1,5% (4%)
 - b) Auswärts 1 = 1% (3%)
3. Zu anderen Berufen übergegangen 2 = 1,5% (4%)
4. Arbeits- und Erwerbslose 23 = 18% (32%)

Die in Klammern beigefügten Prozentsätze aus der allgemeinen Ausgelerntenstatistik des Zentralverbandes belegen die für die Schüler günstigeren Aussichten auf Unterkommen.

Die anlässlich der statistischen Erhebungen dankenswert erstatteten Meldungen über Organisations- und Personaländerungen wurden jeweils sofort in der UHRMACHERKUNST veröffentlicht, so daß sich an dieser Stelle Weiteres erübrigt.

Wir danken der verehrlichen Fachlehrerschaft für ihre Mitarbeit und hingebende Betreuung unseres Nachwuchses und vertrauen auch in Zukunft auf ihre förderlichen Bemühungen um die Wiedererstarkung unseres schönen Handwerks.

Halle (Saale), am 1. Juni 1932.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher
(Ableitung Fachlehrer-Vereinigung).

Innungs- und Vereinsnachrichten

Westfälisch-Lippischer Verband

Entschließung

Die schwere wirtschaftliche Lage unserer Kollegen verlangte gebieterisch eine Herabsetzung der Verbandsbeiträge. Deshalb beantragten die Obermeister von Rheinland und Westfalen in der Hauptausschußsitzung in Halle a. d. S., eine Überprüfung der Zentralverbands-Bücher vornehmen zu lassen, um nach Ersparnismöglichkeiten zu suchen. Die daraufhin von den beauftragten Prüfern George (Breslau) und Hartmann (Letmathe) gemachten Vorschläge zur Einsparung wurden in einer Vorstandssitzung des Zentralverbandes zum Teil anerkannt und zur Änderung vorgemerkt. Andere Beanstandungen konnten ihre Aufklärung finden.

Der Vorstand des Westfälisch-Lippischen Verbandes hat sich in seiner am Donnerstag, dem 19. Mai 1932, stattgefundenen Sitzung eingehend mit der Bücherrevision des Kollegen Hartmann (Letmathe) und des Kollegen George (Breslau) befaßt. Der Vorstand bedauert, daß in der Verhandlung in Halle a. d. S. am 4. Mai 1932 die irrtümliche Auffassung aufkommen konnte, als ob der Kollege Hartmann (Letmathe) durch den Kollegen Kraß (Minden) vorgeschoben sei. Der Vorstand des Westfälischen Verbandes hat nach eingehender Prüfung festgestellt, daß Kollege Kraß (Minden) der Rechnungsprüfung des Kollegen Hartmann

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

(Letmathe) völlig ferngestanden hat. Weiterhin ist der Vorstand der Überzeugung, daß die Handlungsweise des Kollegen Hartmann aus sachlichen Motiven heraus zu erklären ist und lediglich von dem Bestreben geleitet war, die Ersparnismöglichkeiten beim Zentralverband festzustellen. Auf Grund dieser Umstände bedauert der Vorstand, daß die Geschäftsführung des Zentralverbandes ohne Befragen des Zentralverbandsvorstandes in übereilter Weise gerichtliche Schritte gegen die Rechnungsprüfer unternommen hat.

Er fordert, daß in Zukunft kein Angestellter des Zentralverbandes ohne Genehmigung des Zentralverbandsvorstandes eine Klage gegen ein Mitglied des Zentralverbandes anstrengen darf, besonders nicht gegen Bevollmächtigte des Hauptausschusses und der Unterverbände.

Die gegen Kollegen Hartmann seitens der Herren König und Dr. Hegler eingereichte Klage ist unseres Erachtens ein unzulässiges Druckmittel. Die Klage war mit einer Kostenfestsetzung (Wert des Streitgegenstandes 7000 RM) verbunden. Ferner war ausdrücklich erklärt worden, daß die Klage bis zum Reichsgericht durchgeführt werden sollte. Durch die entstehenden riesigen Klagekosten wäre das Vermögen unseres Kollegen Hartmann gefährdet worden. In der heutigen Zeit kann sich niemand